



GESCHÄFTS- BERICHT 2024

Trias Versicherung Aktiengesellschaft

GESCHÄFTSBERICHT 2024

LAGEBERICHT

Bericht des Vorstands	6
Betriebene Versicherungsarten	13

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz	16
Gewinn- und Verlustrechnung	18
Anhang	20

<i>BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS</i>	30
---	----

<i>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</i>	34
---	----

LAGEBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND GESCHÄFTSVERLAUF

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland stagnierte im Jahr 2024 im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern und den USA weiter. Belastet wurde die Konjunktur durch zurückhaltenden privaten Konsum, verhaltene Investitionstätigkeit, die restriktive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) und die schlechte Auftragslage der Unternehmen. In der Folge nahm die Arbeitslosigkeit leicht zu, während die Sparquote stieg. Die Inflationsrate sank mit 2,2 Prozent im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr mit 5,9 Prozent deutlich.

Aufgrund der rückläufigen Inflationsentwicklung begannen die Notenbanken zur Jahresmitte schrittweise mit ersten Zinssenkungen. Die EZB verringerte den Leitzins in vier Schritten von 4,0 auf 3,0 Prozent. Auch die FED senkte die Leitzinsen um insgesamt einen Prozentpunkt auf den Korridor von 4,25 bis 4,5 Prozent. Trotz der eingeleiteten Zinssenkungen stiegen die Anleiherenditen in Europa leicht. Für zehnjährige Bundesanleihen war ein Anstieg von 2,10 zu Jahresbeginn auf 2,39 Prozent zum Jahresende zu beobachten. Aktienindizes erreichten teilweise neue Höchststände. Der Deutsche Aktienindex (DAX) beendete das Jahr mit 19.909 Punkten und einem Plus von 19 Prozent.

Für das deutsche Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wird laut GDV für 2024 von einem Beitragswachstum in Höhe von 7,9 Prozent ausgegangen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Inflationsentwicklung und damit einhergehenden, gestiegenen Beitrags-einnahmen. Die Beitragseinnahmen in der Allgemeinen Unfallversicherung liegen voraussichtlich nur leicht über dem Vorjahresniveau.

Die gebuchten Bruttobeiträge der TRIAS Versicherung Aktiengesellschaft (TRIAS) stiegen um 19,2 Prozent auf 5.683 Tausend Euro (2023: 4.770 Tausend Euro). Dies resultiert aus der Sonstigen Schadenversicherung mit der Bike- und E-Bike-Kaskoversicherung, deren gebuchte Bruttobeiträge um 25,1 Prozent gewachsen sind. Durch Anpassungsmaßnahmen und Optimierungen im Portfolio wurden die Schaden-Quote und damit auch die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) deutlich verbessert. Die Combined Ratio brutto sank von 118,3 Prozent auf 105,5 Prozent.

Aus der Kapitalanlage, die insbesondere aus festverzinslichen Wertpapieren besteht, konnte ein Nettoergebnis von 129 Tausend Euro (2023: 72 Tausend Euro) erzielt werden. Dies ist insbesondere auf einen Anstieg der laufenden Erträge zurückzuführen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen stieg von 0,8 Prozent auf 1,1 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der Jahresfehlbetrag auf 632 Tausend Euro (2023: 1.097 Tausend Euro).

Im Geschäftsjahr 2024 konzentrierte sich die Geschäftstätigkeit schwerpunktmäßig weiterhin auf die Bereitstellung von White-Label-Versicherungslösungen im Bereich Kasko für Fahrräder und E-Bikes. Der Vertrieb erfolgte über Kooperationspartner.

ERTRAGSLAGE

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung betrugen 5.460 Tausend Euro (2023: 5.184 Tausend Euro). Der Anstieg um 5,3 Prozent steht in Zusammenhang mit den gestiegenen Zahlungen, insbesondere im wachsenden Sachversicherungsgeschäft. In 2024 wurden Zahlungen für Versicherungsfälle brutto in Höhe von 5.818 Tausend Euro (2023: 3.924 Tausend Euro) geleistet, die Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle brutto sank um 336 Tausend Euro (2023: Zuführung von 1.302 Tausend Euro). Der Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle belief sich auf 22 Tausend Euro (2023: 42 Tausend Euro).

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge sind von 4.770 Tausend Euro auf 5.683 Tausend Euro wie im Vorjahr prognostiziert stark angestiegen. Der Anstieg resultierte wie erwartet aus der Sonstigen Schadenversicherung mit der Bike- und E-Bike-Kaskoversicherung. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen hier um 25,1 Prozent auf 4.685 Tausend Euro. An den Rückversicherer wurden für das Unfallversicherungsgeschäft 199 Tausend Euro (2023: 216 Tausend Euro) abgeführt. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung beliefen sich auf 5.380 Tausend Euro (2023: 4.566 Tausend Euro).

Die Selbstbehaltsquote stieg leicht auf 96,5 Prozent (2023: 95,5 Prozent), was auf das wachsende Bike- und E-Bike-Geschäft zurückzuführen ist.

Versicherungsbestand

Am Bilanzstichtag betrug der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen 85.957 Verträge (2023: 74.262 Verträge). Der Anstieg resultiert wie im Vorjahr aus der Bike-/E-Bike-Kaskoversicherung mit nun 80.743 aktiven Verträgen (2023: 68.787).

Kostenverlauf

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung gingen im Geschäftsjahr auf 346 Tausend Euro (2023: 374 Tausend Euro) zurück. Die erhaltenen Provisionen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft blieben mit 58 Tausend Euro (2023: 57 Tausend Euro) etwa auf Vorjahresniveau. Demzufolge sank bei steigenden Beiträgen die Nettokostenquote auf 6,4 Prozent (2023: 8,2 Prozent).

Aufgrund der deutlich gesunkenen bilanziellen Schadenquote netto von 113,5 Prozent auf 101,5 Prozent, verbesserte sich die Schaden-Kosten-Quote netto entsprechend den Erwartungen auf 107,9 Prozent (2023: 121,7 Prozent).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Der Schwankungsrückstellung wurden im Berichtsjahr 43 Tausend Euro (2023: Auflösung von 116 Tausend Euro) zugeführt. Aufgrund des deutlichen Beitragswachstums wurde ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von –445 Tausend Euro (2023: –869 Tausend Euro) erzielt.

Kapitalanlageergebnis

Im Geschäftsjahr konnte erneut ein Kapitalanlageergebnis erzielt werden, das über unserer letztjährigen Prognose lag. Der Nettoertrag aus den Kapitalanlagen stieg von 72 Tausend Euro auf 129 Tausend Euro. Die Erträge erhöhten sich um 65 Tausend Euro auf 237 Tausend Euro (2023: 172 Tausend Euro) und die Aufwendungen um 9 Tausend Euro auf 109 Tausend Euro (2023: 100 Tausend Euro). Damit erhöhte sich die Nettoverzinsung von 0,8 Prozent auf 1,1 Prozent. Der Dreijahresdurchschnitt blieb mit 0,8 Prozent auf Vorjahresniveau.

Geschäftsergebnis

Der Jahresfehlbetrag belief sich in 2024 auf 632 Tausend Euro (2023: Jahresfehlbetrag von 1.097 Tausend Euro). Der Bilanzverlust erhöhte sich damit auf 4.185 Tausend Euro (2023: 3.553 Tausend Euro). Dieser wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Geschäftsverlauf in den einzelnen

Versicherungszweigen und -arten

In der Unfallversicherung verminderten sich die gebuchten Bruttobeiträge von 1.025 Tausend Euro auf 999 Tausend Euro. An die Rückversicherer wurden 199 Tausend Euro (2023: 216 Tausend Euro) abgegeben. Die verdienten Nettobeiträge gingen um 1,4 Prozent auf 804 Tausend Euro zurück. Da im Berichtsjahr größere Schadenfälle ausblieben, sanken die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) deutlich von 516 Tausend Euro auf 327 Tausend Euro. Nach Rückversicherung betrugen die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Sparte Unfall 305 Tausend Euro (2023: 474 Tausend Euro). Die Nettoschadenquote verbesserte sich auf 37,9 Prozent (2023: 58,2 Prozent). Auch die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto) waren rückläufig und betrugen 323 Tausend Euro (2023: 362 Tausend Euro).

Das Geschäft mit Bike- und E-Bike-Kaskoversicherungen wuchs im Geschäftsjahr weiter stark. Das im Versicherungszweig Sonstige Sachversicherungen laufende Geschäft machte gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen 82,4 Prozent (2023: 78,5 Prozent) des Gesamtgeschäfts aus. Die verdienten Beiträge (brutto = netto) stiegen um 22,0 Prozent bzw. 825 Tausend Euro auf 4.577 Tausend Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto erhöhten sich um 9,5 Prozent auf 5.155 Tausend Euro (2023: 4.709 Tausend Euro), davon entfielen 5.491 Tausend Euro auf Schadenzahlungen. Dies führte insgesamt zu einer rückläufigen Schadenquote (2024: 112,6 Prozent; 2023: 125,6 Prozent). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 23 Tausend Euro (2023: 12 Tausend Euro) und resultieren insbesondere aus der konzerninternen Kostenumlage.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand blieb mit 11.369 Tausend Euro konstant (2023: 11.370 Tausend Euro). Im Wesentlichen befinden sich Inhaberschuldverschreibungen im Bestand. Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Struktur kann dem Anhang entnommen werden.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 12.901 Tausend Euro (2023: 13.534 Tausend Euro). Aufgrund des Jahresfehlbetrags erhöhte sich der Bilanzverlust um 632 Tausend Euro auf 4.185 Tausend Euro. Die Kapitalrücklage und die gesetzliche Rücklage sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen betrugen zum Bilanzstichtag 2.855 Tausend Euro (2023: 3.041 Tausend Euro). Davon entfielen 66,9 Prozent auf die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung. Diese sanken im Berichtsjahr um 333 Tausend Euro auf 1.911 Tausend Euro. Die Schwankungsrückstellung wurde um 43 Tausend Euro auf 163 Tausend Euro erhöht. Die Schwankungsrückstellung wird ausschließlich für den Versicherungszweig Unfall gebildet.

Liquiditätslage

Mit unserer mehrjährigen Liquiditätsplanung und täglichen Liquiditätssteuerung stellen wir sicher, dass wir jederzeit die laufenden Zahlungsverpflichtungen erfüllen können.

WEITERE ANGABEN

Geschäftsfelder

Die Gesellschaft betreibt im Versicherungszweig Allgemeine Unfallversicherung das klassische Unfallversicherungsgeschäft und die funktionale Invaliditätsversicherung.

Weitere Geschäftsfelder der TRIAS sind die Landfahrzeug-Kaskoversicherung (ohne Schienenfahrzeuge) für sämtliche Schäden an Kraftfahrzeugen und Landfahrzeugen ohne eigenen Antrieb und die Kraftfahrzeughaftpflicht (beschränkt auf Elektrokleinstfahrzeuge und Kleinstkrafträder), bezeichnet in diesem Bericht als Bike- und E-Bike-Kaskoversicherung.

Mutterunternehmen

Die TRIAS und die Lebensversicherung von 1871 a. G. München, München, (LV 1871) sind nach AktG und HGB verbundene Unternehmen. Das gezeichnete Kapital wird in voller Höhe von der LV 1871 gehalten, die als herrschendes Unternehmen auch die einheitliche Leitung ausübt. Die TRIAS ist in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft LV 1871 einbezogen.

Im Aufsichtsrat beider Unternehmen bestand in 2024 Personalunion. Seit dem 1. Januar 2024 gehört Iris Bauer neben Wolfgang Reichel, Dr. Klaus Math und Hermann Schrögenauer zum Vorstandsteam der TRIAS. Sie verantwortet die Ressorts Produktentwicklung und Produktmanagement (Sachversicherung), Kooperationsmanagement und Unternehmensentwicklung.

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung:

Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft bei allen Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.

Funktionsausgliederung

Die TRIAS bedient sich auf der Grundlage eines Funktionsausgliederungsvertrages des Außen- und Innendienstes der LV 1871.

Dies gilt insbesondere für die in vollem Umfang ausgegliederten Funktionen Vertrieb, Bestandsverwaltung, Leistungsfallbearbeitung, Rechnungswesen, Kapitalanlage und -verwaltung.

Die verursachungsgerechte Entgeltbemessung der vom Mutterunternehmen erbrachten Leistungen ist ebenfalls Gegenstand der vertraglichen Vereinbarung.

Verbandszugehörigkeit

Die TRIAS gehört dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. an.

RISIKOBERICHT

Allgemeines

Die Gesellschaft betreibt im Versicherungszweig Allgemeine Unfallversicherung das klassische Geschäft, funktionelle Invaliditätsversicherung sowie Kleinkraftfahrzeug-Kasko. Eine Erweiterung auf zusätzliche Sparten ist für 2025 angedacht.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe werden zusätzlich Kapitalanlagerisiken und operationelle Risiken übernommen. Diese Risiken können sich erheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken.

Risikostrategie und -tragfähigkeit

Ausgehend von unserer Geschäftsstrategie, die Risikotragfähigkeit zu stärken sowie ertragreich und selektiv zu wachsen, bildet Sicherheit das Fundament einer nachhaltigen Wertschöpfung für unsere Kunden, Vertriebspartner und Mitarbeiter.

Unsere Risikostrategie zielt darauf ab, stets über ein gutes Sicherheitsniveau zu verfügen. Als Sicherheitsziel streben wir eine MCR-Bedeckungsquote nach Solvency II von über 120 Prozent an. Die Mindestkapitalisierung aufgrund des betriebenen Geschäfts für das MCR beträgt dabei 2,7 Mio. Euro. Hilfs- und Übergangsmaßnahmen (Volatilitätsanpassung oder Rückstellungs-transitional) sind für die TRIAS nicht relevant.

Risikomanagement bedeutet nicht nur die Vermeidung und Verminderung von Risiken, sondern auch den verantwortungsvollen Umgang mit Wagnissen in der Zukunft. Die TRIAS verfügt über ein Risikomanagementsystem, welches durch die Früherkennung von Risikoentwicklungen und rechtzeitige Begrenzungs- und Überwachungsmaßnahmen die Steuerung der Risiken ermöglicht.

Risikomanagementorganisation und -prozess

Das Risikomanagement der TRIAS ist mit dem Unternehmensplanungsprozess eng verbunden. Der Stab Risikomanagement als unabhängige Risiko-Controlling-Funktion gemäß Solvency II führt zusammen mit den Risiko-/Prozessverantwortlichen der Geschäftsbereiche einmal jährlich eine Risikoerfassung für das gesamte Unternehmen durch. Dabei werden die operationellen Risiken erfasst und bewertet.

Die Risikotragfähigkeit von versicherungstechnischen Risiken, Kapitalanlagerisiken sowie der operationellen Risiken wird anhand einer Modellrechnung festgestellt. Auf dieser Basis sowie der Ergebnisse des ORSA-Kreises (Own Risk and Solvency Assessment) werden die Risiken und die Gesamtsituation des Unternehmens analysiert und dem Vorstand berichtet. Auf wesentliche Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig beeinflussen könnten, wird gesondert hingewiesen. Für neu auftretende oder stark veränderte wesentliche Risiken besteht ein Ad-hoc-Meldewesen.

Die Interne Revision als prozessunabhängige Instanz überprüft regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken der TRIAS umfassen das Prämien- und Reserverisiko, das Katastrophenrisiko sowie das Langlebigkeits-, Revisions-, Kosten- sowie das Kaskorisiko.

Das Prämienrisiko ist das Risiko, dass – abgesehen von Katastrophen – die Versicherungsprämie des kommenden Jahres nicht ausreicht, um die bei diesem Geschäft zukünftig anfallenden Schadenkosten und sonstige Kosten abzudecken. Die durchschnittliche Schadenquote der letzten zehn Jahre betrug in der Unfallversicherung 49,4 Prozent und in der Sachversicherung im letzten Jahr 111,3 Prozent (der Eingangsschadenrückstellungen). Zu ihrer Begrenzung bestehen Annahmerichtlinien sowie Rückversicherungsvereinbarungen.

Das Reserverisiko ist das Risiko, dass die gebildete versicherungstechnische Rückstellung für in der Vergangenheit liegende Schadenfälle nicht ausreicht. Das Reserverisiko besteht bei der TRIAS nur in geringem Umfang, da diese Rückstellungen nur einen geringen Anteil an der Bilanzsumme darstellen. Die Abwicklungsergebnisse (Abwicklungsgewinn) der letzten zehn Jahre betrugen durchschnittlich in der Unfallversicherung +14,6 Prozent, in der neu aufgebauten Sachversicherung betrug das Abwicklungsergebnis im letzten Jahr -3,3 Prozent.

Beim Katastrophenrisiko werden mögliche Kumulrisiken betrachtet, welche durch extreme Ereignisse ausgelöst werden. Das Langlebighkeitsrisiko entsteht durch Unfallrenten, bei denen die tatsächliche von der erwarteten Lebensdauer der Versicherten abweicht. Das Revisionsrisiko der Unfallrenten besteht darin, dass Anpassungen aufgrund von Änderungen gesetzlicher Vorschriften oder der gesundheitlichen Verfassung des Versicherten auftreten. Das Kostenrisiko entsteht aus Abweichungen zwischen kalkulierten und tatsächlich entstandenen Kosten. Diesem begegnen wir durch ein intensives Controlling und entsprechende Kostendisziplin. Die Risiken werden überwacht und es werden gegebenenfalls zusätzliche Rückstellungen gebildet.

Das Kaskorisiko in der Schadenversicherung bezieht sich auf Schäden am eigenen Fahrzeug, die nicht durch Dritte verursacht wurden. Die Versicherung übernimmt die Reparaturkosten oder den Wiederbeschaffungswert, oft abzüglich einer vereinbarten Selbstbeteiligung. Ein besonderer Fokus der TRIAS liegt dabei auf Kaskoversicherungen für Bikes, E-Bikes und E-Scooter.

Im Geschäftsjahr 2024 ist die neue Sparte Kleinkraftfahrzeuge-Kaskoversicherung weiter deutlich gewachsen. Durch eine Kapitalerhöhung 2023 in Höhe von 10 Mio. Euro bestehen genügend finanzielle Reserven, um daraus resultierende Anlaufverluste sowie weitere Investitionen in den Aufbau des Geschäfts abzudecken.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag bestanden keine ausstehenden Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage vor dem Bilanzstichtag lag. Zum Jahresende bestanden keine Forderungen gegenüber Rückversicherern.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen spielen eine zentrale Rolle im Risikofortfolio eines Versicherers. Gemäß unseren Anlagerichtlinien tätigen wir ausschließlich Anlagen mit einem angemessenen Ertrags- und Sicherheitsniveau, welches sich an der Risikotragfähigkeit des Unternehmens orientiert.

Zudem werden die internen Vorschriften zur Mischung und Streuung berücksichtigt. Die Einhaltung der Kapitalanlageplanung wird regelmäßig nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Im Bereich der Kapitalanlagen bestehen Risiken in möglichen Wertminderungen unseres Vermögens, ausgelöst durch Zinsänderungs-, Kredit- und Konzentrationsrisiken. Es bestehen keine Aktienkurs-, Immobilien- und Währungsrisiken. Die Marktwerte unserer Kapitalanlagen werden regelmäßig überwacht und eine Risikoeinschätzung mittels Szenarioanalysen durchgeführt.

Wenn die Zinssätze um einen Prozentpunkt steigen, verringern sich die Marktwerte der zinssensitiven Anlagen um 0,6 Mio. Euro.

Dem Kreditrisiko begegnen wir bereits aktiv in der Kapitalanlageplanung. Dabei hat die Beurteilung der Bonität von Emissionen und Emittenten zentrale Bedeutung für das Management der festverzinslichen Wertpapierbestände. Der überwiegende Teil des Kapitals ist in Pfandbriefen und Staatsanleihen investiert. Die Ratings der Emittenten beziehungsweise der festverzinslichen Wertpapiere weisen durchgängig Investmentgrade auf.

Struktur der Emittenten des Rentendirektbestandes zum 31. Dezember 2024:

Struktur der Emittenten des Rentendirektbestandes zum 31. Dezember 2024 (Anteile in % der Nominale):	
Finanzinstitute und Versicherungen	14,3
Unternehmensanleihen	-
Pfandbriefe	57,0
Staatsanleihen / staatsnahe Anleihen	28,7
Sonstige	-

Bonitätsstruktur des Rentendirektbestandes zum 31. Dezember 2024 (Anteile in % der Nominale):	
AAA	72,2
AA	18,2
A	4,8
BBB	4,8

Konzentrationsrisiken vermeiden wir, soweit es angesichts der Größe der Gesellschaft möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist. Ebenso hat die TRIAS keine Investitionen im Bereich von Gewerbeimmobilien-Darlehen.

Die Steuerung und Überwachung der Kapitalanlagen erfolgt über ein Limitsystem, welches diese Anlagen mit Risikokapital unterlegt sowie Eingriffsschwellen und Maßnahmen definiert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in nicht termingerecht aufeinander abgestimmten Zahlungsströmen. Diesem Risiko begegnen wir durch die permanente Überwachung der Zahlungsströme und eine regelmäßige Anpassung der Liquiditätsplanung. Zudem werden ständig bedeutende Liquiditätsreserven beziehungsweise schnell liquidierbare Wertpapiere gehalten.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken zählen wir die operationellen Risiken, die strategischen Risiken und die außerbilanziellen Risiken.

Unter den operationellen Risiken verstehen wir sowohl die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen in Verwaltung, Informationstechnik und Vertrieb, als auch auf Grund externer Ereignisse. Die regelmäßige Erfassung und Bewertung der operationellen Risiken erfolgt nach einem internen Ansatz, wobei wir zwischen Brutto- und Nettobewertung – nach dem Ergreifen von organisatorischen Maßnahmen – unterscheiden.

Compliance- und Rechtsrisiken umfassen das finanzielle und das Reputationsrisiko, welche entstehen können, wenn sich ein Unternehmen nicht an die geltenden Gesetze, Vorschriften, Bestimmungen sowie lokale oder internationale Best Practice hält sowie die Folgen rückwirkender Änderungen. Diese Risiken werden fortlaufend durch die Compliance-Funktion und eine entsprechende Umsetzung in den Fachabteilungen überwacht.

Unter strategischen Risiken verstehen wir Risiken aus sich veränderten Kundenbedürfnissen, zum Beispiel im Zuge der Digitalisierung, geschäftspolitischen Entscheidungen (etwa bezüglich der künftigen Besetzung neuer Geschäftsfelder) und gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Außerbilanzielle Risiken bestehen nicht.

Unter Nachhaltigkeitsrisiko („ESG-Risiko“) werden die potenziellen negativen Auswirkungen von Nachhaltigkeitsfaktoren auf den Wert einer Investition verstanden. Die Trias ist im Wesentlichen in festverzinsliche Papiere investiert (und hier v. a. Staatsanleihen, staatsnahe Titel und Pfandbriefe). Grundsätzlich sind diese von uns investierten Anlageklassen von Nachhaltigkeitsrisiken

nur in begrenztem Umfang betroffen. Nachhaltigkeitsrisiken begegnen wir über Investitionsausschlüsse. Wir investieren nicht in Staatspapiere von „unfreien“ Staaten (laut „Freedom House“ Definition) sowie von Staaten mit sehr schwachen Klimaleistungen, definiert über einen Wert im Climate Change Performance Index (CCPI) von < 40. Die LV 1871 als Konzernmutter ist zudem Unterzeichner der UN Principles for Responsible Investment (PRI) für die Unternehmensgruppe, was entsprechend auch für die TRIAS Wirkung entfaltet.

Risikolagebeurteilung

Die TRIAS besitzt sowohl in der Bedeckung des SCR als auch in der Bedeckung des MCR eine sehr gute Kapitalausstattung, welche die Steuerung sowie den Ausgleich von Risiken ermöglicht und den Fortbestand sowie vor allem das geplante Wachstum des Unternehmens sichert.

PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Die regional unterschiedliche Wachstumsdynamik führt zu divergierenden geldpolitischen Kursen der Zentralbanken. Die EZB dürfte ihren graduellen Lockerungskurs fortsetzen und den Einlagensatz weiter senken. Die hohe Bonitätsstärke der für die TRIAS investierten festverzinslichen Wertpapiere sollte auch zukünftig sehr stabile laufende Erträge aus der Anlagentätigkeit sicherstellen. Für 2025 erwarten wir bei einer unveränderten Kapitalanlagestrategie ein Kapitalanlagenergebnis auf Vorjahresniveau.

Nach Einschätzung des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ist auch für 2025 ein Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung in Höhe von 7,6 Prozent zu erwarten.

Aufgrund der Planungen zur Ausweitung des Geschäftsmodells wird für die TRIAS auch im Jahr 2025 und mittelfristig ein starkes Beitragswachstum prognostiziert. Dies soll durch eine Ausweitung der Sparten, die bereits für 2025 geplant ist, unterstützt werden.

Chancen ergeben sich für die TRIAS aus ihrer langjährigen Erfahrung als Risikoträger in der Schaden- und Unfallversicherung. Sie zeichnet sich durch kurze Entscheidungswege und eine hohe Umsetzungsgeschwindigkeit bei der Übernahme von Risiken aus. Der Vertrieb erfolgt dabei weiterhin insbesondere über

die enge Zusammenarbeit mit Assekuradeuren. Die Rolle als Risikoträger soll weiter gestärkt werden, indem neben den bestehenden Segmenten Bike-/E-Bike-Kasko und Unfall zusätzliche Sparten wie private Haftpflicht oder Hausrat erschlossen werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau der Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern, um zusätzliche Potenziale zu erschließen.

Für das Jahr 2025 wird infolge der laufenden Investitionen in den Ausbau des Geschäfts mit einem leichten Anstieg der Kostenquote gerechnet. Gleichzeitig ist durch die Einführung neuer Sparten, die Weiterentwicklung des bestehenden Segments Bike-/E-Bike sowie eine verstärkte Diversifikation über verschiedene Geschäftsfelder und Kooperationspartner eine schrittweise Verbesserung der Schaden-Kosten-Quote zu erwarten.

Die aufgeführten Prognosen unterliegen gewissen Unsicherheiten, weshalb tatsächliche Ergebnisse und Entwicklungen von den dargestellten Erwartungen abweichen können.

München, den 24. März 2025

TRIAS Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Wolfgang Reichel



Iris Bauer



Dr. Klaus Math



Hermann Schrögenauer

BETRIEBENE VERSICHERUNGSARTEN

Die TRIAS Versicherung AG betreibt geschäftsplanmäßig folgende Versicherungsarten:

1. Unfallversicherung

Einzel-Unfallvollversicherung:

- Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Familien-Unfallversicherung
- Kinder-Unfallversicherung

Einzel-Unfallteilversicherung:

- Versicherung gegen außerberufliche Unfälle

Betriebliche Gruppen-Unfallversicherung

Unfallversicherung nach Sondertarifen

Unfallrentenversicherung

Funktionale Invaliditätsabsicherung

Zusatzversicherung:

- Beitragsbefreiung bei Arbeitslosigkeit

2. Sonstige Schadenversicherung

Übrige und nicht aufgegliederte

Sachschadenversicherung

- Landfahrzeug-Kaskoversicherung (ohne Schienenfahrzeuge) für sämtliche Schäden an Kraftfahrzeugen und Landfahrzeugen ohne eigenen Antrieb

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

AKTIVA

	31. 12. 2024				31. 12. 2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Kapitalanlagen					
I. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		10.869.101,45			10.870.454,60
2. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	500.000,00	500.000,00			500.000,00
			11.369.101,45	11.369.101,45	500.000,00
					11.370.454,60
					11.370.454,60
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		2.535,69			3.054,35
2. Versicherungsvermittler		989.884,80			1.128.184,47
davon aus verbundenen Unternehmen:			992.420,49		1.131.238,82
EUR – (Vorjahr: EUR –)					
II. Sonstige Forderungen			187.440,40		93.103,67
				1.179.860,89	1.224.342,49
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.014.137,91		5.765.103,99
				5.014.137,91	5.765.103,99
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			114.733,30		107.284,49
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			2.000,32		2.412,58
				116.733,62	109.697,07
				17.679.833,87	18.469.598,15

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 20. März 2025

Der Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Dr. Justin von Kessel

PASSIVA

	EUR	31.12.2024 EUR	EUR	31.12.2023 EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital Gezeichnetes Kapital	16.750.000,00	16.750.000,00		16.750.000,00
II. Kapitalrücklage		255.645,94		255.645,94
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	80.500,00	80.500,00		80.500,00
IV. Bilanzverlust		-4.185.070,03	12.901.075,91	-3.552.598,20
				13.533.547,74
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	785.444,20			682.626,65
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-4.430,00			-4.955,00
		781.014,20		677.671,65
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2.028.434,05			2.364.591,45
davon Rentendeckungsrückstellung EUR 326.740 (Vorjahr: EUR 303.090,01)				
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-117.519,43			-120.843,88
		1.910.914,62		2.243.747,57
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		162.667,00	2.854.595,82	119.319,00
				3.040.738,22
C. Andere Rückstellungen				
I. Sonstige Rückstellungen		112.810,04		98.392,35
			112.810,04	98.392,35
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			80.369,00	71.727,60
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	4.028,38			3.704,04
2. Versicherungsvermittlern	911.145,70			812.871,54
		915.174,08		816.575,58
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		108.542,68		92.875,94
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		707.266,34		815.740,72
davon aus Steuern: EUR 100.431,77 (Vorjahr: EUR 79.615,12)			1.730.983,10	1.725.192,24
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 606.834,57 (Vorjahr: EUR 736.125,60)				
			17.679.833,87	18.469.598,15

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

München, den 15. März 2025

Der Verantwortliche Aktuar

Karl-Heinz Schaller

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2024

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		5.683.062,63			4.769.624,01
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		199.299,74			215.627,45
			5.483.762,89		4.553.996,56
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-102.817,55			11.903,34
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-525,00			106,00
			-103.342,55		12.009,34
				5.380.420,34	4.566.005,90
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				1.341,00	1.209,03
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				24.270,85	21.541,24
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		5.818.449,10			3.923.905,12
bb) Anteil der Rückversicherer		25.454,01			9.571,05
			5.792.995,09		3.914.334,07
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-336.157,40			1.301.759,25
bb) Anteil der Rückversicherer		-3.324,45			32.535,60
			-332.832,95		1.269.223,65
				5.460.162,14	5.183.557,72
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			403.537,46		431.182,60
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			57.610,56		57.413,87
				345.926,90	373.768,73
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				1.666,14	16.725,39
				-401.722,99	-985.295,67
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-43.348,00	116.076,00
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-445.070,99	-869.219,67

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR - (Vorjahr: EUR -)					
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	237.148,67				172.114,87
		237.148,67			172.114,87
			237.148,67		172.114,87
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		108.604,33			60.176,74
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-			39.772,98
			108.604,33		99.949,72
			128.544,34		72.165,15
3. Technischer Zinsertrag			-1.341,00		-1.209,03
4. Sonstige Erträge			209.552,63	127.203,34	70.956,12
					103.168,56
5. Sonstige Aufwendungen			520.950,56		401.857,98
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-311.397,93	-298.689,42
				-629.265,58	-1.096.952,97
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.206,25		-
8. Sonstige Steuern			-		-
				3.206,25	-
9. Jahresfehlbetrag				-632.471,83	-1.096.952,97
10. Verlustvortrag aus dem Vorjahr				-3.552.598,20	-2.455.645,23
11. Bilanzverlust				-4.185.070,03	-3.552.598,20

ANHANG

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden von der Gesellschaft nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen sind der dauernden Wertanlage gewidmet. Sie werden zu Anschaffungskosten bilanziert und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet; eine Abschreibung nach § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) erfolgt nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Enthaltene Agien werden über die Laufzeit linear aufgelöst.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Namenschuldverschreibungen

Sie sind mit dem Nennwert angesetzt. Agiobeträge werden aktiv abgegrenzt und planmäßig linear über die Laufzeit der zugrundeliegenden Kapitalanlagen ertragswirksam aufgelöst.

Ermittlung der Zeitwerte

Börsennotierte Wertpapiere mit fester Laufzeit werden mit den Börsenjahresschlusskursen bewertet.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Darlehen) wird der Zeitwert auf der Grundlage der Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung von Bonitätsausstattung und Restlaufzeiten ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie Sonstige Forderungen

Die Bewertung erfolgt mit den Nominalbeträgen. Für die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wird eine Pauschalwertberichtigung abgeleitet aus Erfahrungswerten der Vergangenheit gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten

Sie sind mit dem Nominalbetrag ausgewiesen.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgewiesen werden neben dem Agio auf Namensschuldverschreibungen im Wesentlichen noch nicht fällige Zinsansprüche.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge werden unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften nach dem 365stel-System ermittelt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte bekannte Versicherungsfälle wird für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und gemeldeten, aber noch nicht regulierten Versicherungsfall einzeln berechnet. Für nach der technischen Bestandsfeststellung bekanntwerdende Versicherungsfälle wird auf Basis von Erfahrungswerten der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung berechnet. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgt nach Maßgabe des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973.

Rentendeckungsrückstellung

Die Rentendeckungsrückstellung wird unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Sie wird mit Rechnungszinsen von 3,25 Prozent beziehungsweise 2,75 Prozent beziehungsweise 0,90 Prozent beziehungsweise 0,25 Prozent und Sterbenswahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel 2006 HUR bzw. unternehmenseigenen Sterbetafeln für den Tarif Golden IV berechnet.

Für Verträge mit einem Rechnungszins von 2,75 oder 3,25 Prozent wird gemäß der aktuellen Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 1,57 Prozent (Vorjahr: 1,57 Prozent) gebildet.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung wurde nach den aufsichtsbehördlichen Anforderungen unter Beachtung von § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

Die aus dem in Rückdeckung gegebenen selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf die Rückversicherer entfallenden Anteile entsprechen den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge.

Sonstige Rückstellungen

Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

AKTIVA

A. Kapitalanlagen

I. Sonstige Kapitalanlagen

1. Inhaberschuldverschreibungen

Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden
(§ 341b Absatz 2 Satz 1 HGB)

	Zeitwert EUR	Bilanzwert EUR	Saldo EUR	Unterlassene Abschrei- bungen EUR
Inhaberschuld- verschreibungen	10.076.574,50	10.869.101,45	-792.526,95	893.660,95

Sonstige Angaben zu Kapitalanlagen

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

	Zeitwert EUR	Buchwert EUR	Unterlassene Abschrei- bungen EUR
Inhaberschuld- verschreibungen	3.854.432,50	4.748.093,45	893.660,95

Die Inhaberschuldverschreibungen sind dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen und sollen bis zu deren jeweiligen Endfälligkeit gehalten werden. Es handelt sich um zinsinduzierte Wertminderungen, die bis zum Ende der Laufzeit voraussichtlich wieder aufgeholt werden.

Zeitwerte

Gliederung des Bestandes nach zum Anschaffungswert und zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen zum 31.12.2024

	Zeitwert EUR	Bilanzwert EUR	Saldo EUR
Zum Anschaffungs- wert bilanzierte Kapitalanlagen	10.076.574,50	10.869.101,45	-792.526,95
Zum Nennwert bilanzierte Kapitalanlagen	535.461,36	502.000,32	33.461,04
	10.612.035,86	11.371.101,77	-759.065,91

Bei den Bilanzwerten von zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen sind die in den Rechnungsabgrenzungsposten enthaltenen Agioabgrenzungen enthalten. Daraus ergibt sich eine Abweichung zu den in der Bilanz unter Aktiva A ausgewiesenen Werten. Es handelt sich um Namensschuldverschreibungen.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten wird das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 2.000,32 Euro (2023: 2.412,58 Euro) ausgewiesen

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2024 16.750.000,00 Euro und ist voll eingezahlt.

Es ist eingeteilt in 1.675.000 Stückaktien zu je 10,00 Euro. Alleinige Aktionärin ist die Lebensversicherung von 1871 auf Gegenseitigkeit München.

Aufgrund dieser Mehrheitsbeteiligung kann die Lebensversicherung von 1871 a. G. München auf die TRIAS Versicherung AG unmittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben. Beide Unternehmen stehen unter einheitlicher Leitung und sind sowohl gemäß §§ 15 und 17 AktG als auch im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB miteinander verbunden. Die Mehrheitsbeteiligung ist der TRIAS Versicherung AG nach § 20 Abs. 4 AktG von der Lebensversicherung von 1871 a. G. München mit Schreiben vom 12. März 1986 mitgeteilt worden.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
Unfallversicherung	1.031.487,37	1.036.454,13
Sonstige Schadenversicherung	1.782.390,88	2.010.763,97
	2.813.878,25	3.047.218,10

I. Beitragsüberträge

Die Brutto-Beitragsüberträge gliedern sich wie folgt:

	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
Unfallversicherung	72.518,52	77.545,31
Sonstige Schadenversicherung	712.925,68	605.081,34
	785.444,20	682.626,65

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gliedert sich wie folgt:

	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
Unfallversicherung	958.968,85	959.564,43
Sonstige Schadenversicherung	1.069.465,20	1.405.027,02
	2.028.434,05	2.364.591,45

Die Abwicklung der Bruttoschadenrückstellung des Vorjahres führte zu einem Abwicklungsverlust von 49.942,95 Euro (2023: 139.629,24 Euro). Der Anteil der Rückversicherer am Abwicklungsergebnis betrug 17.968,99 Euro (2023: 20.585,95 Euro) beteiligt. Netto verblieb der Gesellschaft ein Abwicklungsverlust von 67.911,94 Euro (2023: 160.215,19 Euro).

III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung beträgt 162.667,00 Euro (2023: 119.319,00 Euro) und betrifft wie im Vorjahr ausschließlich den Versicherungszweig Unfallversicherung.

C. Andere Rückstellungen

I. Sonstige Rückstellungen

Der Posten umfasst im Wesentlichen die Aufwendungen für die Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses sowie für etwaige Prozesskosten.

E. Andere Verbindlichkeiten

III. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten betrifft im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der Lebensversicherung von 1871 a. G. München (verbundenes Unternehmen) aus dem laufenden Abrechnungsverkehr in Höhe von 606.834,57 Euro und noch abzuführenden Steuern von 100.431,77 Euro.

ENTWICKLUNG DES AKTIVPOSTENS A IM GESCHÄFTSJAHR 2024

	Bilanzwerte Vorjahr EUR
A I. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.870.454,60
2. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	500.000,00
3. Summe A I.	11.370.454,60
Insgesamt	11.370.454,60

Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Zuschreibungen EUR	Abschreibungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR
-	-	1.353,15	-	-	10.869.101,45
					500.000,00
-	-	1.353,15	-	-	11.369.101,45
-	-	1.353,15	-	-	11.369.101,45

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge	2024 EUR	2023 EUR
Unfallversicherung	998.502,06	1.025.425,58
Sonstige Schadenversicherung	4.684.560,57	3.744.198,43
	5.683.062,63	4.769.624,01

Verdiente Bruttobeiträge	2024 EUR	2023 EUR
Unfallversicherung	1.003.528,85	1.030.683,45
Sonstige Schadenversicherung	4.576.716,23	3.750.843,90
	5.580.245,08	4.781.527,35

Verdiente Nettobeiträge	2024 EUR	2023 EUR
Unfallversicherung	803.704,11	815.162,00
Sonstige Schadenversicherung	4.576.716,23	3.750.843,90
	5.380.420,34	4.566.005,90

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	2024 EUR	2023 EUR
Unfallversicherung	5.076	5.405
Sonstige Schadenversicherung	60.824	68.787
	65.900	74.192

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der Posten betrifft die Zinszuführung zur Renten-deckungsrückstellung.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2024 EUR	2023 EUR
Unfallversicherung	327.068,56	516.209,35
Sonstige Schadenversicherung	5.155.223,14	4.709.455,02
	5.482.291,70	5.225.664,37

7. Aufwendungen für Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2024 EUR	2023 EUR
Abschlussaufwendungen	263.554,59	250.909,44
Verwaltungsaufwendungen	139.982,87	180.273,16
	403.537,46	431.182,60
davon Unfallversicherung	380.542,19	419.229,04
davon Sonstige Schadenversicherung	22.995,27	11.953,56

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2024 EUR	2023 EUR
Unfallversicherung	-156.431,20	-101.341,74
Sonstige Schadenversicherung	601.502,19	970.561,41
	445.070,99	869.219,67

Rückversicherungssaldo für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft gemäß § 51 Absatz 4 Ziffer 2b RechVersV (= zugunsten der Rückversicherer)	2024 EUR	2023 EUR
Verdiente Beiträge	-199.824,74	-215.521,45
Anteil der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	22.129,56	42.106,65
Anteil der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	57.610,56	57.413,87
Zwischensumme	-120.084,62	-116.000,93
Sonstige Erträge und Aufwendungen	-1.565,41	-16.644,48
Saldo zulasten (+)/zugunsten (-) der Rückversicherer	-121.650,03	-132.645,41

Der Rückversicherungssaldo betrifft ausschließlich das Unfallversicherungsgeschäft.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

5. Sonstige Aufwendungen

Hier sind im Wesentlichen die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes in Höhe von 519.644,84 Euro (2023: 395.593,22 Euro) ausgewiesen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2024 EUR	2023 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	200.613,67	203.561,38
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	-	-
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-	-
6. Aufwendungen insgesamt	200.613,67	203.561,38

SONSTIGE ANGABEN

Firma

Sitz der TRIAS Versicherung Aktiengesellschaft ist München. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht München, Abteilung B, unter der Nr. 76784 eingetragen.

Organe und Organbezüge

Die Bezüge des Aufsichtsrats im Berichtsjahr betrugen 27.750,00 Euro. Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich für die Gesellschaft auf 106.455,73 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Folgenden namentlich benannt.

AUFSICHTSRAT

Dr. Peter Dvorak

Versicherungsvorstand i. R.; München;
Vorsitzender seit 1. April 2024;
stellvertretender Vorsitzender bis 31. März 2024

Dr. Peter Hohenemser

Unternehmensberater; München;
Vorsitzender bis 31. März 2024

Christoph Hamm

Rechtsanwalt; Starnberg;
stellvertretender Vorsitzender seit 1. April 2024

Mandy Müller

Betriebsratsvorsitzende; München

Norbert Renz

stellvertretender Betriebsratsvorsitzender; München

Prof. Dr. Jürgen Seja

Versicherungsvorstand i. R., Hannover; seit 7. Juni 2024

Jörg Weidinger

Steuerberater, Wirtschaftsprüfer; München

VORSTAND

Wolfgang Reichel

Vorsitzender; München

Iris Bauer

München; seit 1. Januar 2024

Dr. Klaus Math

Herrsching

Hermann Schrögenauer

München

Konzernabschluss

Die Lebensversicherung von 1871 auf Gegenseitigkeit München ist die Konzernobergesellschaft und hält 100 Prozent der Anteile an der Gesellschaft. Diese erstellt für den größten und zugleich kleinsten Konsolidierungskreis einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden beim Bundesanzeiger eingereicht und im elektronischen Unternehmensregister offengelegt.

Angabe nach § 285 Nr. 30a HGB

Das Gesetz zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen (Mindeststeuergesetz – MinStG) soll eine Mindestbesteuerung von 15 Prozent auf Unternehmensgewinne sicherstellen, unabhängig davon in welchen Ländern diese Gewinne angefallen sind. Wird diese effektive Steuerlast nicht bereits durch die Anwendung der weiterhin gültigen nationalen steuerlichen Vorschriften (in Deutschland z. B. des Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuergesetzes) erreicht, wird eine Ergänzungssteuer erhoben. Das MinStG wurde am 27. Dezember 2023 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und ist grundsätzlich auf alle Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2023 beginnen.

Als Teil des Konzerns LV 1871 ist die Gesellschaft grundsätzlich von der globalen Mindestbesteuerung betroffen. Die LV 1871 als Mutterunternehmen hat entsprechende Analysen durchgeführt, um die Auswirkungen des MinStG auf die LV 1871 Unternehmensgruppe zu beurteilen. Danach sind für diese die Kriterien zur Anwendung der Übergangsregelung für untergeordnete internationale Tätigkeit nach § 83 MinStG grundsätzlich erfüllt. Demzufolge sehen wir die LV 1871 Unternehmensgruppe für die ersten fünf Jahre von der Mindeststeuer befreit. Es entstehen keine quantitativen Auswirkungen auf den Jahresabschluss der TRIAS im Geschäftsjahr 2024.

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigt kein Personal.

Abschlussprüferhonorar

Das Abschlussprüferhonorar ist im Anhang des Konzernabschlusses 2024 der LV 1871 ausgewiesen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ablauf des Geschäftsjahres 2024 nicht eingetreten.

München, den 24. März 2025

TRIAS Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Wolfgang Reichel



Iris Bauer



Dr. Klaus Math



Hermann Schrögenauer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die TRIAS Versicherung Aktiengesellschaft, München

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der TRIAS Versicherung Aktiengesellschaft, München, – bestehend aus der Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der TRIAS Versicherung Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung

durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Wir haben bestimmt, dass es keine besonders wichtigen Prüfungssachverhalte gibt, die in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrats,
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft

vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestä-

tigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. Juni 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11./14. Oktober 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2022 als Abschlussprüfer der TRIAS Versicherung Aktiengesellschaft, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Lutz Knop.

München den 14. April 2025

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Lutz Knop
Wirtschaftsprüfer

gez. Peter Voß
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Berichtsjahr 2024 hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der laufenden Entwicklung des Unternehmens befasst. Er hat sich durch regelmäßige Berichte des Vorstands und durch sechs Sitzungen über den Geschäftsgang und alle wesentlichen Geschäftsvorfälle sowie die nach § 91 Abs. 2 AktG getroffenen Maßnahmen schriftlich und mündlich unterrichten lassen und so die Geschäftsführung überwacht.

Darüber hinaus bestand während des Geschäftsjahres zwischen Aufsichtsrat und Vorstand ein regelmäßiger informeller Austausch zur Geschäftslage des Unternehmens, insbesondere zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden sowie dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und dem Vorstandsvorsitzenden.

In den turnusmäßigen Sitzungen beschäftigte sich der Aufsichtsrat unter anderem mit der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft und der Umsetzung der Unternehmensstrategie. Allen Maßnahmen und Geschäften, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, hat der Aufsichtsrat nach eingehender Beratung einstimmig sein Einverständnis gegeben.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich insbesondere mit der finanziellen Situation des Unternehmens sowie mit dem Vertrieb, dem Produktmanagement und der IT. Einen weiteren Schwerpunkt der Überwachung bildete die Kapitalanlage, insbesondere die Auswirkungen des Zinsanstiegs auf die Ergebnisse. Zudem tauschte er sich über das Risikomanagement aus.

Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr zweimal, um die betreffenden Beschlüsse für den Aufsichtsrat vorzubereiten und diesem Empfehlungen zu unterbreiten. Der Prüfungsausschuss beschäftigte sich eingehend mit den rechnungslegungsrelevanten Themen. Der Ausschuss überwachte die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, die Qualität der Abschlussprüfung und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.

Die Prüfung für das Geschäftsjahr 2024 durch die Deloitte GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den Bericht des Abschlussprüfers hat jedes Aufsichtsratsmitglied erhalten.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem Abschlussprüfer ausführlich besprochen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen keine Einwendungen. Er billigt den Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre geleistete Arbeit.

München, den 30. April 2025

Der Aufsichtsrat

Dr. Peter Dvorak
(Vorsitzender)

Christoph Hamm
(stellvertretender Vorsitzender)

Mandy Müller

Norbert Renz

Prof. Dr. Jürgen Seja

Jörg Weidinger

TRIAS Versicherung AG
Maximiliansplatz 5 · 80333 München
Telefon 089 55167-0
Telefax 089 55167-550
www.trias.de